Evangelisch-Lutherische Christuskirche Erfurt

Streiflichter Baugeschichte

Lange verschüttetes Wissen:
Zwei Bauwerke des Architekten Max Brockert in Nachbarschaft: eigenes Wohnhaus (1906) und die Christuskirche (1912/1913).

Sitzung der Bau-Ausschusses am 26.10. Nachmittag 3½ Uhr
bei Herrn Carl Rothe.

Anwesend die Herren Carl Rothe, Ing. Ullrich, Gotth. Sturm,
J. Jacobs-Killer entschuldigt P. Müller.

Der Vorsitzende H. C. Rothe eröffnet die Versammlung u. teilt mit, daß nach Kenntnisnahme des Grundstücks — Sucrow an diesem am Fläche von 963 □ zu kaufen sei und diesem ein Preis von M. 10.- gezahlt der Schätzung 3.07 □ ist d. Gemeinde von der Nate für M 3.- überlassen. Vom Architekten Arnold liegt eine neue Zeichnung vor, ist daß Kirche u. Pfarrhaus an d. Tettaustr. zu liegen kommt und zwar das Pfarrhaus direkt an die Kirche, die Kirche neben d. Villa d. J. Oertmann. Es sich Zweifel erheben, ob es sich nicht zweckmäßiger u. schöner wäre, die Kirche neben d. Villa d. Herrn Klemm u. d. Pfarrhaus neben Oertmann zu bauen, wird beschlossen, am nächsten Dienstag 12 12 Uhr eine örtliche Besichtigung vorzunehmen. H. Carl Rothe teilt mit, daß Herr Wilhelm Rothe sich bereit erklärt hat, das Terrain an der Tettaustr. zu kaufen und gegen das Grundstück an d. Schwarzallee in eine noch zu bestimmende Reihe umzutauschen. Von diesem sehr entgegenkommenden Anerbieten des Herrn Wilhelm Rothe nimmt d. Ausschuß dankend Kenntnis. Nach nochmaliger genauer Besichtigung der Bezirkes und ~~[illegible]~~ Erläuterung durch Herrn Ul ist d. Bau-Ausschuß einstimmig der Ansicht, daß ~~es sich~~ die Lage der Kirche neben d. Klemmschen Grundstück sich schwer gestalten würde und wird deshalb von d. örtlichen Besichtigung Abstand genommen.

Carl Rothe
Ing. Ullrich.
Gotth Sturm

Protokoll der Baukommission vom 26.10.1911, Seite 10, mit dem Hinweis auf den Grundstückskauf von Paul Sucrow an der Tettaustraße.

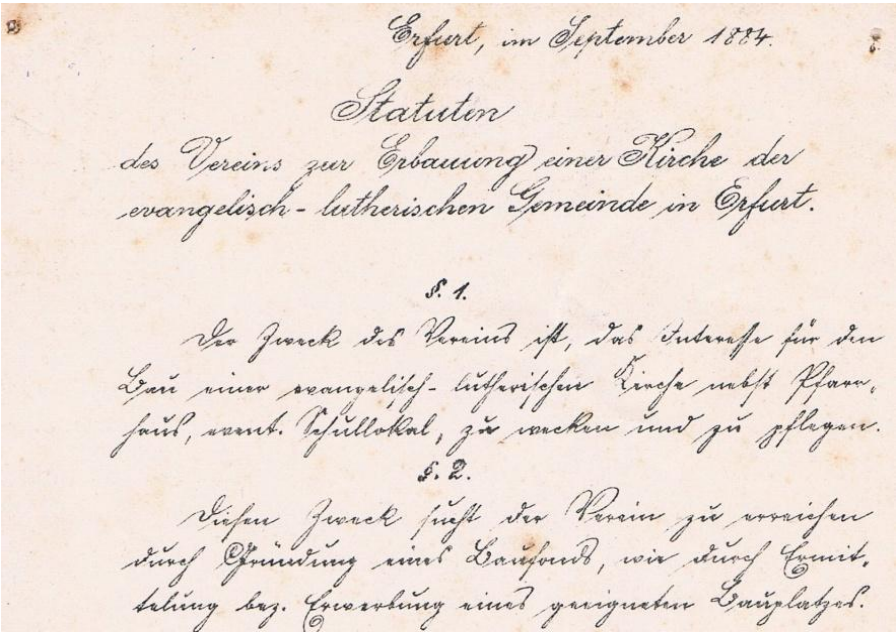
Vorwort

Es war nicht zu erwarten, dass es noch neue Erkenntnisse zur Geschichte der Christuskirche geben wird.

Dank sage ich Herrn Helmut Fenzke, Oberursel, für die elektronische Bereitstellung der Baukommissionsprotokolle, Frau Marlene Karpe, Erfurt, für das Lektorat und Herrn Bernd Blumentritt, Erfurt, für den Hinweis auf das Wohnhaus von Max Brockert.

Erfurt im Oktober 2020 Ernst-Wilhelm Brecht.

Es war schon ein emotionaler Moment, als ich nach einem Zufallsfund ein Papier in der Hand hielt, das vor 136 Jahren beschrieben wurde: Die **Statuten** des im September 1884 gegründeten **Bauvereins:**



Erfurt, im September 1884.

Statuten
des Vereins zur Erbauung einer Kirche der evangelisch-lutherischen Gemeinde in Erfurt.

§. 1.

Der Zweck des Vereins ist, das Interesse für den Bau einer evangelisch-lutherischen Kirche nebst Pfarrhaus, event. Schullokal, zu wecken und zu pflegen.

§. 2.

Diesen Zweck sucht der Verein zu erreichen durch Gründung eines Baufonds, wie durch Erwirbung bez. Erwerbung eines geeigneten Baugelände.

Zweck des Bauvereins war es, das Interesse für einen Kirchenbau nebst Pfarrhaus, eventuell Schullokal, zu wecken und zu pflegen.

In weiteren Paragraphen (insgesamt 14) gibt es Festlegungen zum Vorstand, zur Mitgliedschaft, der Teilnahme an Vorstandssitzungen, der Generalversammlung, der Finanzierung, dem Austritt, der Verwaltung und der Anlage der Gelder. Diese sind *„in pugillarisch sicheren zinsbaren Papieren“* anzulegen.

Auch eine mögliche Auflösung des Vereins wird geregelt.

Beeindruckend ist die sehr akkurate Schrift mit den verschnörkelten großen Buchstaben. Die Buchstaben sehen wie gedruckt aus.

Der lange und schwere Weg bis zum Bau der Christuskirche

(bereits im Pfarrbrief Sept. - Nov. 2020 erschienen) Protokoll-Zitate in *Kursiv.*

Die Erfurter Gemeinde musste nach ihrer Gründung am 9. Oktober 1836 über ein dreiviertel Jahrhundert warten, bis sie ein eigenes Kirchengebäude besaß und am 14. September 1913 die Christuskirche in Erfurt feierlich einweihen konnte.

Bis dahin war es nicht nur ein langer, sondern auch ein schwerer Weg.

Die Gottesdienste der ersten Jahre fanden in Privatwohnungen, verschiedenen Mühlen und einer umgebauten Scheune statt.

Was muss es für eine Freude für die Gemeinde gewesen sein, als sie am 6. September 1844 das Roth´sche Haus in der Großen Arche No. 2307, heute Nr. 14 (Naturkundemuseum) kaufen konnte.

Im Hinterhaus wurde ein über zwei Stockwerke gehender Betsaal eingebaut, der am 15. Dezember 1844 geweiht wurde.

Erstaunlich ist, dass bereits zum Zeitpunkt des Hauskaufes, im September 1884, ein Bauverein für den Bau einer lutherischen Kirche gegründet wurde.

Ohne das Wirken des Bauvereins wäre es nicht möglich gewesen, am 20. Oktober 1912 den Grundstein für die Christuskirche zu legen.

In der Phase der Vorbereitung des Neubaus einer Kirche bildete sich Anfang des 20. Jahrhunderts aus dem Vorstand des Bauvereins eine Baukommission.

Es dauerte über ein Jahrzehnt, bis die Kirche in der heutigen Form an der Tettaustraße gebaut werden konnte.

Im Kirchenarchiv in Oberursel lagern die Protokolle der Sitzungen der Baukommission vom 09.08.1907 bis 28.02.1914, die uns jetzt digital zur Verfügung stehen. Auch wenn es etwas beschwerlich ist, die in altdeutscher Schrift geschriebenen Protokolle zu lesen, so ist es doch hoch interessant, den Entwicklungsprozess zu verfolgen.

Hier in Erfurt lagern große Baupläne aus diesem Zeitraum, die die verschiedenen Entwicklungsstufen bildlich darstellen.

Laut Protokoll der Baukommission vom 09.08.1907 waren mit der Planung der Kirche drei Architekten beauftragt: Peschko, Götze (Berlin) - von ihm gibt es bereits 1901 einen Entwurf für eine Kirche - und Max Brockert (Erfurt). Ab 16.12.1907 ist nur noch der ortsansässige Architekt Brockert tätig.

Die Gemeinde hatte ein Grundstück an der Hohenzollernstraße (heute Alfred-Hess-Straße Nr. 30) erworben. Für die Bebauung dieses Grundstückes gab es verschiedene Varianten. Im April/Mai 1908 zeichnete Architekt Brockert Baupläne für die Kirche, das Pfarrhaus und den Saal, die am 11.06.1908 vom Magistrat genehmigt wurden.

Das Grundstück war im Zuschnitt ungünstig. Kirche, Pfarrhaus und Saal lägen hintereinander. Daher gab es Verhandlungen mit Herrn Sucrow, dem Besitzer des Nebengrundstückes an der Tettaustraße.
Es wird am 25.03.1908 von ergebnislosen Verhandlungen berichtet, die Forderungen waren zu hoch. Am 26.10.1911 wird zu Protokoll gegeben, *„daß nach Vermessung des Grundstückes Sucrow von diesem eine Fläche von 963 m² zu kaufen sei und diesem ein Preis von M. 10.- geboten ist. Der Eselsweg ca. 300 m² ist d. Gemeinde von der Stadt für M 3,- überlassen. ….. Herr Gottfried Rothe erklärt sich bereit, das Terrain an der Tettaustraße zu kaufen und gegen das Grundstück an d. Hohenzollernstraße in einer noch zu besprechenden Weise auszutauschen. Von diesem sehr entgegenkommenden Anerbieten des Herrn Gottfried Rothe nimmt d. Ausschuß dankend Kenntnis“.*
Damit war die Voraussetzung geschaffen, ein Jahr später den Grundstein für die Kirche an der Tettaustraße zu legen.
Das Baugeschehen beriet, plante, koordinierte und kontrollierte ein Bauausschuss. Für die Vielzahl von Handwerksleistungen gaben auch schon vor über einem Jahrhundert die Firmen Offerten ab, die vom Bauausschuss bewertet wurden, um dann die Aufträge auszulösen.
Auch die technische Entwicklung ist in den Protokollen ablesbar. So wurde am 12.02.1913 beschlossen, die Kirche und das Pfarrhaus mit elektrischer Beleuchtung auszustatten, ausgenommen waren die zwei Küchen im Pfarrhaus, sie bekamen eine Gasbeleuchtung.
Erfreut war ich, im Protokoll vom 26.06.1913 vom „*Schutzgitter für die bunten Fenster in der Kirche*“ zu lesen, bisher fehlte dafür ein Beleg.
Neu war mir, dass die ersten Glocken von der Firma Schilling, Apolda, stammten, die im Jahr 1958 auch unser heutiges drittes Geläut gegossen haben. Die ersten Glocken wurden mit der Bahn von Apolda nach Erfurt transportiert. Unentgeltlich führte die Firma Gottfried Rothe den Transport der Glocken von der Bahn zum Bauplatz durch.
Am 1. November 1913 wurde protokolliert, dass die Endsumme für den Kirchenbau etwa 118.000 Mark beträgt. Der Bauausschuss gab seiner Freude Ausdruck, dass die von ihm angenommenen Summen nicht überschritten worden waren und sprach „gern und freudig“ dem Vorsitzenden seinen Dank aus. Diesem Dank schließen wir uns gern an.
Zusammensetzung des Bauausschusses:
Vorsitzender: Gottfried Rothe, danach Carl Rothe
Schriftführer: J. Jacobskötter
Mitglieder: Walter & Fritz Jacobskötter, August Ullrich, Gotthold Sturm und Pastor Paul Müller (Pastor in Erfurt 1905 – 1922).
Erfurt, den 20.08.2020 E. Brecht

Max Brockert war der Architekt unserer Kirche.
Geboren 1870 in Einberg, verstorben 1962 in Erfurt.

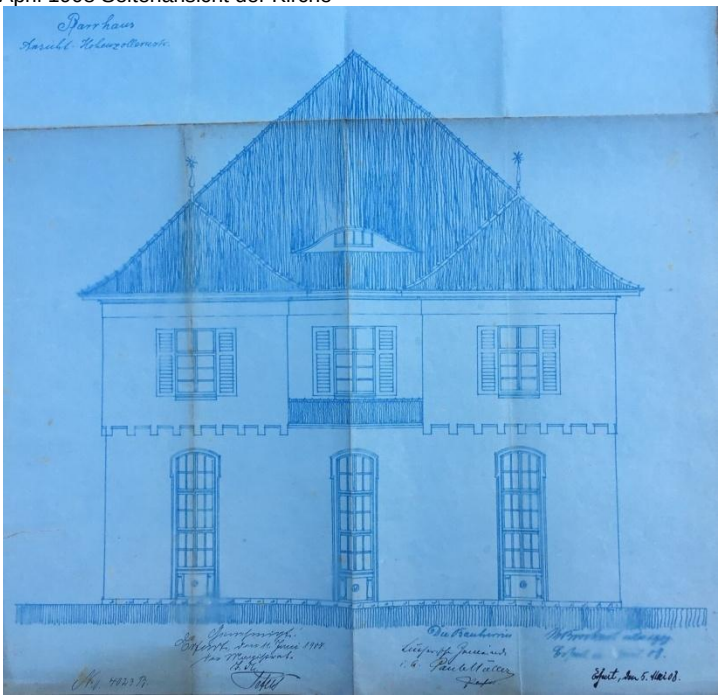
Er gilt als einer der einflussreichsten Architekten der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.
Die Stadt Erfurt ehrte ihn durch die Benennung einer Straße in der Ringelbergsiedlung.
Nach dem Studium an der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums Berlin zog er etwa 1903 nach Erfurt und eröffnete ein Architekturbüro. 1906 baute er sich ein Wohnhaus auf dem Grundstück Hohenzollernstraße 27 (heute Alfred-Hess-Straße).
In ganz Thüringen entstanden nach seinen Plänen Villen, Wohn- und Geschäftshäuser, Kirchen und Industrieanlagen.
Der Jugendstil spiegelt sich in seinen Bauten wider.
Dabei verwendete er dekorative Elemente sehr sparsam, aber wirkungsvoll.

In **Erfurt** finden wir mehrere markante Bauwerke, die auf den Reißbrettern seines Architekturbüros entstanden sind, wie auszugsweise:

- **1903-1904** Kunstgewerbeschule Erfurt
  (zusammen mit Stadtbaurat Paul Peters,
  der 1908 die Baupläne für unsere Kirche genehmigte),
- **1906** eigenes Wohnhaus, Alfred-Hess-Straße 27,
- **1912-1913** Ev.-Lutherische Christuskirche, Tettaustraße 3-4,
- **um 1913** Wohn- und Geschäftshaus „*Zum goldenen Einhorn*“,
  Domplatz 1 (heute Stadtbibliothek),
- **1914** Gebäude der Dresdner Bank AG, Anger 58
  (heute Anger-Apotheke),
- **1916-1917** Wohn- und Geschäftshaus Hermann Janssen,
  Anger 30-32 (heute DKB AG),
- **1930-1931** Büro- und Geschäftshaus–Gruppe „*Phönix-Haus*“,
  Bahnhofstraße 41-45 (gemeinsam mit Ernst Flemming),
- **1936** Verwaltungsgebäude, Karl-Marx-Platz 4,
  heute Wohnungsbaugenossenschaft.

14.04.2022 E. Brecht nach Wikipedia

April 1908 Seitenansicht der Kirche



05.05.1908 Ansicht Pfarrhaus Hohenzollernstraße.

Das ist die Adresse des Erfurter Pfarrhauses und das ist der Namensgeber der Straße.

Wilhelm Johann Albert von Tettau

Geb. 20.06.1804 bei Marienwerder (Westpreußen), gest. 03.10.1894 in Erfurt.

Dr. phil. hc. von Tettau war ein deutscher Verwaltungsjurist, Historiker und Ehrenbürger der Städte Conitz (Provinz Preußen), Liegnitz, Weißensee und Erfurt.
Von Tettau entstammt dem Adelsgeschlecht der Freiherren von Tettau.

Nach dem Abitur am Gymnasium Marienwerder studierte er an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin Rechtswissenschaft und Staatswissenschaften.

1833 wurde er Landrat des Kreises Conitz, 1836 als Abgeordneter in den Provinziallandtag der Provinz Preußen gewählt, 1847 zum Oberregierungsrat und Dirigent bei der Regierung in Erfurt ernannt.

Von Tettau verfasste zahlreiche historische und andere wissenschaftliche Schriften. Von besonderer Bedeutung ist sein Denkmalinventar „*Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler der Stadt Erfurt und des Erfurter Landkreises* von 1890.

1835 heiratete er Wilhelmine Frederike Freiin von Rosenberg. Die Ehe wurde nach 20 Jahren kinderlos geschieden. 1859 war die Heirat mit Adolfine Herrmann. Das Paar hatte sechs Kinder.
Von Tettau war 1852 Vizepräsident der Königlichen Akademie der Wissenschaften, Ehrenritter des Johanniterordens, Mitbegründer und 1. Vorsteher des thüringischen Kunstvereins, Mitbegründer des Vereins für Geschichte und Altertumskunde in Erfurt, Mitglied im Gartenbauverein, Erfurter Innungsverein, Erfurter Gewerbeverein.

April 2020 E. Brecht nach Wikipedia. Fotos: E. Brecht, Wikipedia (Porträt).